

# Nebraska

# Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 23.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 20. März 1903.

Nummer 29.

### Aus dem Staate.

\* In Barnesian sind wieder mehrere Blatternfälle aufgetreten.

\* In Broken Bow soll über die Lizenzfrage abgestimmt werden.

\* Die Stärkfabrik zu Nebraska City soll bedeutend vergrößert werden.

\* In Hastings wird davon gesprochen, in Bälde eine Straßenbahn zu bauen.

\* Zu Harvard organisierte sich auch ein Farmerverein. Dies ist der achte in Clay County.

\* In vielen Städten und Ortschaften des Staates wird das Thema „Lizenz oder keine“ die Hauptfrage bilden in der bevorstehenden Wahl.

\* Die Fremont Milling Co. wird einen neuen Elevator bauen für Lagerung von Getreide. Derselbe soll eine Kapazität von 50,000 Bushels haben.

\* Die Restierfabrik zu Wahoo, welche den ganzen Winter geschlossen war, jedoch kürzlich wieder in Tätigkeit trat, wurde fast gänzlich durch Feuer zerstört.

\* Dienstag Morgen brannte die große Kaserne zu Süd-Omaha total nieder und sind dadurch über 1000 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Der Schaden ist etwa \$50,000.

\* Die von W. H. Harrison im Staatsenat eingebrachte Bill für Änderung der Registrierungsbedingungen in Städten von 7,000 bis 25,000 Einwohnern wurde im Senat ohne Opposition angenommen.

\* Die Frühjahrsarbeiten unserer Farmer werden allem Anschein nach erst spät in Angriff genommen werden können, da alles Land sehr naß ist und wenn nicht andere Witterung kommt, wird's so bald nicht abtrocknen.

\* Jetzt sind bei Omaha, auf der Farm von W. H. Wislmann, auch Kohlen gefunden worden. Nun haben wir schon eine ganze Anzahl Kohlenfelder im Staate, aber von den Kohlen haben wir noch nichts gesehen.

\* Zu Hampton wurde vor einigen Tagen Bert Bennett, ein junger Mann von 23 Jahren, tot in seinem Zimmer gefunden. Er hatte sich mit einer Schrotflinte in den Mund geschossen. Jedemfalls liegt Selbstmord vor.

\* Zu Nebraska City verheiratete sich am Dienstag Dr. Geo. L. Miller von Omaha, der frühere Eigentümer des World-Herald, mit Fr. Frances W. Briggs von Omaha. Das neue Ehepaar macht eine Hochzeitsreise nach dem Oten.

\* Bei einem Saloontravall in North Platte im Saloon von Lou Davis zog John Chilcott von Eutherland einen Revolver und schoß wild darauf los, zwischen Freund und Feind. Drei Mann John Jones, Joe Allen und Wm. Chilcott wurden getroffen, jedoch nicht gefährlich. Der Schießbold wurde verhaftet.

Wenn Sie mit schlechtem Geschmack in Ihrem Munde erwachen, können Sie sicher sein, daß Sie einer Dosis von Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen (Chamberlain's Stomach & Liver Tablets) bedürfen. Diefelben werden Ihren Magen reinigen, Ihren Appetit verbessern und Sie wie neugeboren fühlen machen. Sie sind leicht einzunehmen, da sie eine verdunderte Pille haben, und angenehm in ihrer Wirkung. Verkauf von A. W. Buchheit.

\* Unsere Legislatur wird hoffentlich in dieser Sitzung ein Gesetz passieren für Kontrolle der Hagelversicherungs-gesellschaften, von denen mehrere in den letzten Jahren großen Schaden trieben während einige etlich ihre Verluste bezahlten. Hagelversicherung wird als so notwendig erachtet als Feuerversicherung und es ist unbedingt nötig, daß die Rechte der Policeninhaber geschützt werden und Schadensgesellschaften verhin-dert werden Geschäfte zu thun.

\* Der Farmer John Meyer bei Plattsmouth, welcher leghin beim Graben eines Loches eine Blechbüchse mit Geld, einer Uhr und anderen Sachen fand, hat auch den Eigentümer der Uhr gefunden und zwar ist es ein Hr. Morris in Chicago, dem vor einigen Jahren die Uhr gestohlen wurde als er mit mehreren Anderen in einem kleinen Fluß bei Chicago badeten, während ihre Taschen geleert wurden. Hr. Morris freut sich, die ihm auf diese Weise bedeutend wert-voller gewordene Uhr jetzt wieder zu erhalten und hat Hr. Meyer eine ansehn-liche Belohnung offeriert.

\* In Omaha sind sämtliche Bau-arbeiter am Streik um eine Lohnzulage von 2 1/2 Cents pro Stunde zu erlangen.

\* Zu Waffett hat sich eine Heiz- und Licht-Gesellschaft organisiert und einen Freibrief vom Städtchen erlangt für 25 Jahre, um eine Gasanstalt zu etablieren.

\* Wegen Verkaufs von geistigen Ge-tränken ohne Lizenz wurde Carl Siem-zen von Cromwell zu Fremont von Richter Holtenbeck um \$100 und Kosten gestraft, was er bezahlte und versprach er sich zu bessern.

\* Die Angestellten der Hammond Druckerei zu Fremont haben eine Unter-stützungsgesellschaft gebildet, in welcher die Mitglieder wöchentliche Beiträge von drei bis zu 20 Cents bezahlen und bei Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit er-halten die Mitglieder Unterstützung im Betrage von sozial Dollars wöchentlich, als sie Cents einbezahlen.

\* Das eine halbe Meile südlich von Nutan gelegene Farmhaus von Edward Steele brannte bis auf den Grund nieder. Die seit Jahren bettlägerige Frau Steele wurde aus ihrem Zimmer getra-gen, gerade ehe dasselbe in hellen Flam-men stand. Sämtlicher Inhalt des Hauses verbrannte und ist der Schaden etwa \$2,000 bei \$900 Versicherung.

\* Zu Beatrice hatte Frau David Hesse, Mutter der Frau M. E. Wol-bach, das Unglück, eine Treppe hinabzu-fallen und erlitt sie einen Armbruch und andere Verletzungen an Kopf und Kör-per. Die alte Dame ist bereits 80 Jah-re alt und die Verletzungen gefährlich, namentlich da Frau Hesse's Gesundheit schon während des ganzen Winters schlecht war.

\* Der leghin in Omaha wegen des Versuchs, einen Geschworenen zu bestechen, arretierte Geo. E. Toogler wurde von Richter Hancock um \$250 und 15 Tage Gefängnis bestraft. Der Richter behauptete, daß er nur Toogler, das Werk-zeug des Hauptschuldigen, und nicht die-sen bestrafen könne. Letzteres ist die „Union Selling Company“, besser be-kannt als der „Vindictaden-Truist“.

\* Zu Pleasant Hill, südlich von Dorchester in Saline County beging der alte Bürger Frank Gestal Selbstmord, in-dem er sich mit einem 32 kalibrigen Re-volver erschöß und zwar in Gegenwart seiner ebenfalls bejahrten Frau. Tem-porärer Jersinn, hervorgerufen durch Bräuten über schlechte Gesundheit, wird als Ursache zur That angenommen. Der Coroner hielt es nicht für nötig, einen Inquest abzuhalten. Gestal hinter-läßt außer seiner Witwe vier erwachsene Kinder.

\* Der Hastings Stadtrath hat das Anerbieten von William Kerr, einen Bauplan für das neue Bibliothekgebäu-de zu schenken, abgelehnt und ist um andere Angebote anzufragen worden.

S p ä t e r. — In einer Spezialver-sammlung des Stadtraths wurde ein Bauplan für die Carnegie-Bibliothek angenommen, der gerade östlich vom Courthouse liegt und 66 1/2 Fuß groß ist. J. A. Lyman, Dr. Douglas, Sen-ator Dietrich, John Slater und Ande-re offerierten der Stadt den Plan.

\* Seine linke Hand verlor der 18 Jahre alte Ralph Smith bei Dakota City durch einen Schrotschuß. Er fuhr von zu Hause fort, um aus einer Ent-fernung von etwa 7 Meilen eine Ladung Heu zu holen und nahm ein Gewehr mit, um etwa ihm zu Gesicht kommende En-ten zu schießen. Als er 5 Meilen ge-fahren war, traf er nachbarlich und hielt an, um sich mit ihnen zu unterhalten. Plötzlich gingen die Pferde los und das in seiner Hand befindliche Gewehr glitt aus derselben, traf die Achse und entlud sich, so daß der Schuß seine linke Hand so zerschmetterte, daß dieselbe amputiert werden mußte.

\* Im Senat wurde die von Brown eingebrachte Bill, wonach alle Farmer etwaige auf ihrem Land befindliche Prä-riehunde vom 1. Juli bis 1. November 1903 umbringen müssen, angenommen. Falls die Farmer es bis 1. November nicht gethan haben, müssen die Wegeauf-seher es thun, wofür sie \$3.00 pro Tag und Ausgaben erhalten, welcher Betrag zu den Steuern geschrieben wird. Vertrag machte man sich im Senat über die betr. Bill lustig und schließlich wurde sie doch passiert. Nun, das Haus und der Gouverneur werden sich hoffentlich der armen Präriehunde erbarmen und die Bill ab-murken. Was übrigens das Vespiti-gen der Präriehunde betrifft, so glauben wir nicht, daß ein Gesetz dafür notwen-dig ist. Die Farmer, welche durch die Präriehunde geschädigt werden, können die-selben auch vertilgen ohne ein diesbezüg-liches Gesetz.

\* Eine Zuschrift von unserem Be-atrice-Spezialcorrespondenten, Ernst Köhl, mußte wegen Mangel an Raum bis nächste Woche übergestellt werden.

\* Druckerarbeiten jeder Art in deutscher oder englischer Sprache, auf das Beste ausgeführt in der Accidenz-Druckerei des „Staats-Anzeiger und Herald.“ Unfe-rre Preise sind die niedrigsten.

\* In dem Kampfe um Besteuerung der Eisenbahnen im Repräsentanten-hause unserer Legislatur trugen die Eisenbah-nen den Sieg davon mit 58 gegen 36 Stimmen. Die Demokraten und Populisten verurteilten ihr Möglichstes, die Steuererhöhung, wie dieselbe ausgearbei-tet war, durchzubringen und einige Re-publikaner waren auch dafür, doch dies-er wurde vorgezogen, sie seien Ver-räther an ihrer Partei, wenn sie für die Steuererhöhung stimmten und als nach langem Kampfe zur Abstimmung ge-schritten wurde, ward das Amendement zu Gunsten der Eisenbahnen angenom-men. Na, man konnte ja nichts Ande-res erwarten und haben wir ja solch große Prosperität, daß das Volk leicht die Steuern für die Eisenbahnen bezah-len kann.

\* Unglücksfälle ereignen sich gegn an der Union Pacific in letzter Zeit. Erst die Zusammenstöße bei Gothenburg und Gilmore, ereignete sich bereits Montag Morgen um 1/2 Uhr wieder eine Kollis-ion bei Brady Island, indem der „Fast Mail“ Passagierzug No. 102 mit einem Extra-Frachtzug zusammenstieß. Der Frachtzug hatte versucht, das Seitenge-isse zu Brady Island zu erreichen, in der Meinung, der entgegenkommene Passagierzug sei verspätet. Derselbe war jedoch pünktlich auf die Minute und da wegen des herrschenden Nebels auf irgendwelche Entfernung nicht zu sehen war, kollidierten die Züge. Die Schuld an dem Unglück trägt unzweifelhaft der Kondukteur des Frachtzuges. Geädelt wurde der Zeitungsvorläufer German Hopkins auf dem Passagierzug und ver-letzt Kondukteur Wallace. Das Perso-nal auf den Lokomotiven war herabge-sprungen.

Die Flasche ist leer, das Kind ist gesund. Wenn man von Horn's Alpenräuter Blutbeleger spricht, hat Herr Heinrich Palmer in Dзора, Mo., auch in Wort mitzureden. „Vor nicht langer Zeit zurück,“ schreibt genannter Herr, „kam eine Frau zu mir und sagte unter Schluchzen, daß sie ihr Kind ver-lieren werde. Auf meine Frage theilte sie mir mit, daß der ganze Körper des Kleinen mit einer Kruste von Geschwür-ren bedeckt sei und daß zwei Doktoren, die sie zu Rathe gezogen habe, erklär-ten, daß sie nichts mehr für das Kind thun könnten. Da mir die reinigenden und zugleich stärkenden Eigenschaften von Horn's Alpenräuter Blutbeleger wohl bekannt waren, so drang ich in die Frau damit einen Versuch zu machen. Was siehe da, ehe noch die erste Flasche aufgebraucht war, war der Ausschlag verschwunden und das Kleine ist heute so gesund und rosig wie ein Cherub.“

Jeder sollte in seinem Garten einige von Stark's vorredelten Springen haben. Ihr könnt sie haben in prächtig violett, doppelt; rein weiß, einfach; dunkel weinroth, einfach; prächtig blau, doppelt, sehr groß; dop-pelt, rosenroth, süß; doppelt, atlasartig roth, prächtig; die feinsten weiß, dop-pelt. Viele andere mehr, doch diese sind die schönsten. Die gewöhnlichen Purpur-Springen gebe ich umsonst. Diese ver-edelten Springen sind das Prächtigste dieser Art das es giebt. Bestellt Euch einige. Auch empfehle ich den China-sischen Rosenbaum und die Bes-ten doppelblühenden, rosenfarbigen, amerikanischen wilden Crab-Apple (Blü-then wie kleine Rosen, mit Theerosen-baukt). Die prächtige c a t h e r o s s e r o f e braudt keine Pflanze; starke, 2 1/2-jährige Pflanzen 30c, 10 für \$2.50. J. P. Bindolph.

Der Präsident ernannte S. N. D. North als Gensindirektor. Es blieb be-zamlich erst, Dave Mercer von Omaha sollte den Platz erhalten, doch ist nichts daraus geworden.

Retrete sein Bein. R. A. Danforth von La Grange, Ga., litt für sechs Monate mit einer schrecklichen tie-renen Wunde an seinem Bein, schreibt aber daß Anden's Acanth Salbe dieselbe in fünf Tagen vollständig heilte. Für Geschwüre, Wunden und Hämorrhoiden ist es die beste Salbe der Welt. Nur 25c. Verkauf von A. W. Buchheit, Apotheker.

### Lincoln und Umgegend.

\* John Doran hat gegen die Gegen-seitige Schweinezüchter-Versicherungsgesellschaft eine Klage für \$200 ange-strengt.

\* Versteht nicht, einzulehren bei Ste-vens & Reville, 1330 D Straße. Sie fabrizieren keine Cigarren. Erster Klasse Billardhalle in Verbindung. 27-39

\* Die schwedische M. E. Kirche be-abschließt, an Ecke 18ter und J. Straße eine Kirche zu bauen die \$6000 kostet. Es soll ein Holzgebäude werden, furn-riert mit Ziegelsteinen.

\* Die Zeit der Legislaturführung-ist beinahe vorüber und noch ist sehr wenig gethan. Allem Anschein nach werden im ganzen sehr wenig Bills passiert werden, es sei denn, daß man noch mit ganz besonderer Geschwindigkeit operirt.

\* Vergeht nicht, wenn Ihr nach Lin-coln kommt, daß Christ Broderfen, No. 1459 östl. D Straße ein volles Lager der besten Whiskies und Liqueurs hat. Günstige Waare zu niedrigsten Preisen. Dabei findet Ihr die freundlichste Bedie-nung.

\* Staatschahmeister Mortensen hat wieder für \$50,000 Warrants einberufen und zwar zum 27. März. Es sind die Nummern 87,026 bis 87,094, in-clusive. Er hat auch wieder \$100,000 des genannten Schulfonds in Sicherhei-ten anzulegen.

\* Gottlieb Riegenfind, welcher in Pierce County seinen Schwiegervater und seine Frau erschöß und seine Schwie-germutter verlebte, büßte letzten Freitag um 12:53 seine That am Galgen. Er blieb bis zuletzt ruhig und ohne irgend welche Anzeichen der Reue.

\* Unsere Prohibitionisten hielten am Montag eine Convention ab und nomi-nierten E. E. Bentley, welcher in 1896 von den Prohibitionisten als Präsiden-tschafskandidat aufgestellt war, als Ray-orskandidaten und T. J. Merryman und J. A. Agnes für die Accisebehörde.

Sie werden niemals wünschen, eine andere Dosis Pillen einzunehmen, wenn Sie einmal Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen probieren. Diefelben sind leichter einzunehmen und angenehmer in ihrer Wirkung. Sie reinigen den Ma-gen und regulieren die Leber und die Ein-geweide. Verkauf von A. W. Buchheit.

\* Im Sanitarium zu Green Gables, Normal, bei Lincoln, starb letzte Woche Frau Emma E. Dorsey, Gattin des Er-congreßmanns W. E. Dorsey von Fre-mont, infolge eines Herzleidens, wegen dessen sie sich seit etwa drei Monaten in dem Sanitarium befand. Sie war 58 Jahre alt. Das Begräbniß fand Sam-stag in Fremont statt.

\* Der Prozeß von Walton G. Rob-erts gegen den Carl Robde Nachlaß, worin Roberts' Forderung von \$935 für Begräbnißkosten vom Richter auf \$351.54 herabgesetzt wurden, wogegen Rob-erts protestirt, ist jetzt abgewiesen und muß dieser wofür oder übel mit dem Be-trage zufrieden sein. Uebriqens sind \$351 immer noch eine nette Begräbniß-rechnung!

\* Unsere Demokraten und Populisten hielten leghin eine gemeinschaftliche Convention ab und nominirten ein theil-weise Gidlet, indem sie George E. Hib-ner als Mayor, T. J. Hensley und John Weisman für Assesimänner und E. T. Peters für Clerk nominirten. Für Comiteulle wurden folgende, in den Ward Caucussen nominirten Kan-di-daten indofirt: 1. Ward, A. A. Stone-strom; 2te Ward, Jacob North; 3te Ward, E. W. Hoppe; 4te Ward, George Tobin; 5te Ward wurde dem Comite überlassen zu füllen, da T. D. Moulton die Nomination nicht annehmen wollte; 6te Ward, Henry Gumb; 7te Ward, G. J. Yong. Die Convention bezweckte die Aufrechterhaltung der jetzigen \$1500 Lizenz.

### Wehr Aufrubr.

Störungen von Streikern sind weitaus nicht so gefährlich wie individuelle Unregelmäßigkeiten des Systems. Ueberarbeitung, Schlaflosigkeit, Nervenabgepauntheit werden gelogt von totem Zusammenbruch, es sei denn ein zuverlässiges Mittel wird recht-zeitig in Anwendung gebracht. Es giebt nichts was so wirksam in der Beseitigung von Störungen der Leber oder Nieren ist wie Electric Bitters. Er ist ein wundervoller Stimulant, ein wirksamer Nervenstärker und die beste Medizin für ein herabgekommenes System. Es vertreibt Nervosität, Rheuma-tismus und Neuralgie und scheidet Malaria-feime aus. Nur 50c und Zufriedenheit ga-rantirt von A. W. Buchheit, Apotheker.

C A S T O R I A. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Tragt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

### Grand Island's größte Verkäufer von Schnitt- und Ellenwaaren.

**\$2.50 ist der Preis für 18 Cents rat Schuhe**

# Martin's

**Topsh Strümpfe sind die besten jedes Paar garantiert.**

## Frühjahrsfleiderstoffe!

Der Ruf dessen wir uns erfreuen, nämlich: in großen Quantitäten einzukaufen und jeden Pfennig Baar zu bezahlen, hat seinen Einfluß bei den Fabrikanten geltend gemacht. Preise werden uns gemacht die nicht alltäglicher Sorte sind, und jeder Vortheil den wir beim Einkauf erringen kommt unseren Freunden und Kunden zu gute.

### Zu 12 1/2c die Yard.

Doppelt gefalteter, echtfarbiger, wollener Kaschmir und Serges, alle die neuen Frühjahrschattirungen. — Unser Preis 12 1/2c die Yard.

### Zu 25c die Yard.

38 Zoll breites, feine Qualität figurirtes Satin Verber, nur in schwarz und roth, gewöhnlich verkauft zu 39c bis 45c. **Martin's Spezialpreis 25c die Yard.**

### Zu 38c die Yard.

25 Stücke ganzwollene Kleiderstoffe, 36 bis 40 Zoll breit, entweder einfach oder gemischte Farben, werth von 50c bis 59c die Yard. — **Unser Preis 38c die Yard.**

### Zu 50c die Yard.

18 Stücke wollene Kleiderstoffe in schwarz sowie bunt, einige einfach, andere gemischt und fancy, alle die neuen Frühjahrsmoden, werth bis zu 85c die Yard. **Auswahl von der Partie 50c die Yard.**

Soeben erhalten, eine weitere Partie von

### Walking Skirts für Damen

Röcke fertig zum Tragen, verfertigt aus schwerem Suiting, ungefüllt, gesteppte Röcke sowie Blouche.

- Ein \$2.00 Skirt für \$1.25
- Ein \$3.50 Skirt für \$2.50
- Ein \$4.25 Skirt für \$3.00
- Ein \$5.00 Skirt für \$3.98

## P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.

Das beste Briefbestellungs-Departement im Westen.

\* Eine Klage für \$5000 hat Frau Louise E. Dunn im hiesigen Districtrichter eingereicht gegen die Aetna Lebens-versicherungsgesellschaft, in welcher ihr Gatte eine Police in genanntem Betrage hielt. Sie giebt an, daß ihr Mann, William Henry Harrison Dunn, infolge von Verletzungen starb, die er am 25. Sept. 1902 bei einem Unfall zu Lone Wolf, Oklahoma, davontrug und daß die Gesellschaft das Versicherungsgeld nicht bezahlte.

\* Bereits wieder haben wir den Tod eines alten treuen Lesers des „Staats-Anzeiger und Herald“ zu berichten und zwar des Hrn. Martin Grauer. Derselbe starb im Alter von 60 Jahren in seiner Wohnung 2310 südl. 13. Straße. Er war schon seit einiger Zeit leidend gewesen und befand sich kürzlich auch im Hospital, doch war keine Rettung möglich und so verschied er in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Das Begräbniß fand Sonntag Nachmittag statt von der lutherischen Grace Kirche an 14ter und F. Straße aus. Friede seiner Ash.

### Staats-Anzeiger und Herald, Sonntagsblatt und Ader-u. Gartenbau-Zeitung,

alle drei, nebst Prämie, nur \$2.00.

— Der Herald-Kalender für 1903 ist ein schönes und inhaltreiches Buch und enthält Unterhaltungstoff so-wohl als nützliche und wissenschaftliche Sachen in Menge. Wir halten denselben vorrätzig. Preis 25 Cents.

— Ein theurer Artikel sind jetzt Äpfel, trotzdem die Äpfelernte im letz-ten Jahre eine sehr große war. Und das-bei kann man kaum ordentliche Äpfel bekommen. Weshalb pflanzt Ihr nicht eine Anzahl Bäume und zieht Eure eigen-lichen Äpfel? Ich kann Euch Sorten em-pfehlen die gut sind, hier gebräuchlich und fruchtbar tragen. Bestellt Eure Bäu-me jetzt, ehe die besten Sorten vergrif-fen sind.

\* Großen Tadel verdient der Leichen-bestatter E. L. Trooper, dessen Obhut die Leiche des am Freitag gehängten Mörders Gottlieb Riegenfind anver-traut wurde. Er stellte dieselbe in sei-nem Lokal öffentlich aus und Jung und Alt, Männer, Frauen und Kinder, drängten sich förmlich um sie zu sehen. Solches Vorgehen Trooper's ist höchst verdamnungswürdig. Außerdem aber machte er auch noch bekannt, daß das am Dienstag Nachmittag stattfindende Be-gräbniß gehalten werden würde wie je-des andere und der Sargdeckel offen sein werde, so daß Alle den Todten besichti-gen könnten, was natürlich nur darauf berechnet war, sensationalistischen Men-schen eine widerliche Schaustellung zu bieten. Riegenfind wurde auf dem Wynka Friedhof begraben. Die zustehenden Behörden verdienen die schärfste Rüge dafür, daß sie nicht das Begräb-niß in aller Stille vor sich gehen ließen, anstatt einen großen Standal daraus zu machen. Es ist nur zu vernunbern, daß die Hinrichtung nicht zu einer großarti-gen öffentlichen Schaustellung gemacht wurde, was jedoch lange nicht so wider-lich gewesen wäre, als die nachherige öffentliche Schaustellung des Hingerich-teten.

S e l b i m o r d auf originelle Weise beging der Arbeiter Jacob Brunm zu Iowa City. Er lud eine Flinte mit einer gewöhnlichen dreikantigen Feile und da-der Drücker des Gewehrs abgebrochen war, legte er das untere Ende der Flinte in den Ofen und setzte sich die Mündung vor die Brust, wartend bis die Hitze den Schuß entladen würde. Die Feile durch-bohrte sein Herz.

## CASTORIA

für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die Ihr Immer Gekauft Habt. Tragt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

J. P. Bindolph.